Sonnabend, den 19. Dezember 1936

Nr. 348 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer



Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die alte Außenpolitik.

Außenminister Beck über seine Politik.

Außenminister Beck sprach am gestrigen Freitag vor dem Senatsausschuß für außenpolitische Angelegenheiten über die außenpolitische Lage und seine politische Linie.

Nachdem Außenminister Beck sich über seine politischen Methoden äußerte, ging er auf das Verhältnis zu Sowjetrußland ein und stellte dazu fest, daß die gemeinsamen Angelegenheiten auf normale Weise erledigt werden, die weder zu irgendwelchen Erschütterungen, noch zu Mißverständnissen Anlaß geben. Er nahm ferner Stellung zu den Ausführungen auf der 8. Sowjettagung, die eine gewisse Drohung den westlichen Nachbarn gegenüber enthielt. Mit aufrichtiger Befriedigung habe er aus den Aufklärungen, die die polnische Regierung erhalten habe, ersehen, daß kein Grund zu einer Beunruhigung gegeben sei.

Außenminister Beck fuhr dann fort: „Eine gewisse unserer schwierigen Zeit eigene Nervosität macht sich auch auf dem Gebiete unserer Beziehungen zu unserem Nachbar im Westen (Deutschland!) in Pressestimmen und in der öffentlichen Meinung bemerkbar, und zwar auf beiden Seiten der Grenze. Dies ändert jedoch nichts an meiner Ueberzeugung, daß der Entschluß zu einer freundschaftlichen Gestaltung zwischen uns und Deutschland sowohl für die direkten Interessen unseres Landes, wie im Gesamtkomplex der Verhältnisse auf dem europäischen Kontinent weiterhin seinen Wert erhält."

Außenminister ging dann auf die Reihe der diplomatischen Besuche der letzten Zeit ein. Zunächst sei ein Besuchsaustausch zwischen den höchsten militärischen Faktoren Frankreichs und Polens erfolgt, der schließlich gewisse mit der Frage der Landesverteidigung in Verbindung stehende Abkommen zurFolge gehabt habe. Die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder haben sich auch im Hinblick auf viele andere europäische Probleme in einer äußerst befriedigenden Weise entwickelt. Die Grundsätze der Zusammenarbeit mit dem territorial näher liegenden Rumänien haben ebenfalls im gegenwärtigen schwierigen Zeitabschnitt ihren vollen Ausdruck gefunden. Den Unterredungen, die er in London geführt hatte, legte der Außenminister um so größere Bedeutung bei, als sie die Annäherung der Ansichten Englands und Polens erbrachten, wobei die bedeutendsten Elemente systematisch behandelt wurden.

Einen besonderen Raum in den Ausführungen des Ministers nahm das Gebiet der kollektiven Arbeiten ein. Schon auf der Märztagung des Völkerbundrates habe er, der Minister, den polnischen Standpunkt klargelegt. Er habe daran erinnern müssen, daß die Abkommen des Jahres 1925 vom polnischen Standpunkt aus das Gleichgewicht des europäischen Kontinents gestört hätten. Auf Grund dieser Leitgedanken werde auch Polen sein Verhalten bei den künftigen Verhandlungen in dieser Frage regeln.

Dann wandte sich der Minister der Völkerbundsreform zu. Beck verwies auf die Behandlung der abessinischen Frage und erklärte, daß die Tatsache, daß diese Frage in Genf im Herbst noch keine formelle Erledigung gefunden habe, seine Beunruhigung erweckt habe. Weiter erwähnte Beck die Frage des Bürgerkrieges in Spanien.

Außenminister Beck wandte sich dann dem Kolonialproblem zu. Als ein Teilgebiet dieses Problems bezeichnete er die Auswanderung der jüdischen Bevölkerung. Das zweite Gebiet des Kolonialproblems bestehe in der Möglichkeit, Polen den Zutritt zu Rohstoffquellen in besserer Form als der des gewöhnlichen Handelsaustausches gegen Devisen ermöglicht. Auch diese Frage habe er vor dem Völkerbund angeschnitten, um zur Beseitigung der heute in Europa bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten beizutragen.

Noch einmal die Völkerbundsreform streifend wies Außenminister Beck auf die Gefahr hin, die durch die Bildung von gewissermaßen zwei Blöcken entstehen würden, einem Block der Völkerbundsstaaten und einen Block der nicht im Völkerbund wirkenden Staaten.

Polen übt Neutralität in der spanischen Frage.

Eine Note an den Nichteinmischungsausschuß.

London, 18. Dezember. Botschafter Raczynski überreichte heute in seiner Eigenschaft als Delegierter Polens für den Nichteinmischungsausschuß dem Vorsitzenden dieses Ausschusses, Lord Plymouth, eine Note, in welcher die Maßnahmen der polnischen Regierung zur Einhaltung der strikten Neutralität in der spanischen Frage aufgezählt werden. Danach habe Polen die Beförderung von Kriegsmaterial auf allen polnischen Schiffen und Flugzeugen verboten. Polen werde keinem Schiff unter polnischer Flagge Schutz gewähren, wenn es trotzdem Kriegsmaterial für eine der in Spanien kämpfenden Parteien führen wird. Gleichzeitig wird der Nichteinmischungsausschuß davon in Kenntnis gesetzt, daß nach polnischem Recht jeder, der in die Reihen einer fremden Armee eintritt, die polnische Staatsbürgerschaft verliert. Die polnische Regierung sei gegen jede Teilnahme polnischer Staatsbürger an den Kämpfen in Spanien und werde Genehmigungen dieser Art nicht erteilen.

Die deutschen Kolonialpläne.

Neuyork, 18. Dezember. Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hat für die Januar-Nummer der amerikanischen Revue „Foreigne affaires" einen Artikel verfaßt, der, wie es scheint, die Antwort auf die Vorschläge sein soll, die im September des Vorjahres der damalige Außenminister Sir Samuel Hoare dem Völkerbund vorgelegt hat und deren Zweck das Studium einer besseren Verteilung der Rohstoffe war. Dr. Schacht erklärt, daß er selbst im Jahre 1919 einen ähnlichen Vorschlag auf der Young-Konferenz in Paris gemacht hat und erklärt jetzt, daß Deutschland Rohstoffe auf einem Gebiet erzeugen müsse, das in seiner Verwaltung sei und daß dieses Kolonialgebiet ein Bestandteil des deutschen Währungssystems sein müßte. Die übrigen Fragen, die sich ergeben könnten, wie die Souveränität der Armee, der Polizei, Kirchengesetze können durch internationale Diskussion gelöst werden, wenn dabei die deutsche Ehre keinen Abbruch erlitte. Nach den Worten Schachts sei die Kolonialfrage weder eine Sache des Imperialismus noch eine Prestige-Angelegenheit, sondern eine bloße Lebensfrage, von der auch der europäische Friede abhänge. Es scheint, daß diese Anregung Dr. Schachts, daß Deutschland die Verwaltung irgendeiner Kolonie erhalte, ohne daß sie seiner Souveränität unterstellt würde, den Zweck habe, die Debatte über die Vorschläge Sir Samuel Hoares in Fluß zu bringen.

Sitzung des Haushaltsausschusses des Sejm.

Kritik an der Verwaltung der Staatswälder.

Der Haushaltsausschuß des Sejm trat ebenso wie der Senatsausschuß gestern zusammen, um den Staatshaushalt in seinen einzelnen Teilen zu behandeln. Es wurden der Reihe nach die Haushalte des Staatspräsidenten, des Sejm und Senats, der Obersten Kontrollkammer usw. durchgenommen, die fast ohne Aenderungen angenommen wurden.

Lebhaft wurde es jedoch, als der Haushalt derStaatswälder zur Beratung gestellt wurde. Hierzu ergriff u. a. der Abg. Dudzinski das Wort und brachte zu dem Gesetz über die Verwaltung der Staatswälder den Entwurf einer Novelle ein, die verschiedene Aenderungen des bisherigen Zustandes enthält. Ueber dieses Thema entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, wobei an der Politik der Regierung hinsichtlich der Staatsforsten von manchen Rednern scharfe Kritik geübt wurde. Insbesondere wurde eine Verschärfung der parlamentarischen Kontrolle über die Staatswälder gefordert. Landwirtschaftsminister Poniatowski sah sich zweimal veranlaßt, in die Debatte einzugreifen und die Verwaltung der Staatswälder in Schutz zu nehmen.

Grazynski gegen Mackiewicz.

Mackiewicz zu 3 Monaten Arrest verurteilt.

Der schlesische Wojewode Grazynski fühlte sich durch die Berichterstattung schlesischer Zustände durch den konservativen Publizisten Cat-Mackiewicz im Wilnaer Blatt „Slowo" gekränkt und hat gegen dieses Blatt eine Klage angestrengt. Der Prozeß fand am gestrigen Freitag, dem 18. Dezember, statt. Aber auch Cat-Mackiewicz fühlt sich durch eine Polemik in der „Polska Zachodnia" beleidigt und hat gegen den Verantwortlichen dieses Blattes Klage angestrengt, die am gleichen Tage zur Verhandlung kam. Mackiewicz hat versucht, die Zuständigkeit des Gerichts anzuzweifeln und gefordert, den Prozeß an einem anderen Ort durchführen zu lassen, was indessen vom Gericht in Kattowitz abgelehnt wurde.

In dem Prozeß gegen Mackiewicz wurde u. a. der Wojewode Grazynski als Zeuge vernommen. Er wies die von Mackiewicz gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurück, insbesondere verteidigte er sich gegen den in dem Artikel Mackiewiczs gegen ihn erhobenen Vorwurf, er, Grazynski, biege die Gesetze zurecht, um in der Nationalitätenpolitik in Oberschlesien Erfolge zu erzielen. Demgegenüber erklärte Grazynski, er wende kulturelle Mittel an, um das polnische Element in Oberschlesien zu festigen. Was seinen gegenwärtigen Namen betrifft, so erklärte Wojewode Grazynski, er habe diesen von seinem Vater übernommen.

Dem Bericht der Polnischen Telegraphenagentur zufolge, soll Redakteur Mackiewicz sein Bedauern über die persönlichen Ausfälle gegen den Wojewoden zumAusdruck gebracht haben. Das Gericht fand Mackiewicz schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Arrest und 300 Zloty Geldstrafe.

Gewesener Starost verurteilt.

In Graudenz wurde der frühere Starost von Schwetz, Krawczyk, der der Veruntreuung von 17 000 Zloty beschuldigt war, zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Verbleib folgender Beträge nicht nachweisen konnte: 2175 Zloty vom Separat-Konto der Schwetzer Kreissparkasse; 3410 Zloty aus der Kreiskasse für „Auslagen"; 3776 Zloty von der öffentlichen Versicherungsanstalt. Dem Angeklagten wurde drei Jahre Strafaufschub gewährt.

Das französische Budget angenommen.

Paris, 18. Dezember. Die französische Kammer nahm den Haushaltsplan für das Jahr 1937 mit 489 gegen 106 Stimmen an.

Unterbrechung der Kämpfe in China.

Nanking, 18. Dezember. Die von den Truppen der Nankingregierung begonnene militärische Aktion gegen die Meuterer wurde heute unterbrochen, und zwar auf Geheiß Marschall Tschangkaischeks, der noch immer von den Meuterern festgehalten wird. Die Unterbrechung der Kämpfe soll zunächst bis Sonnabend 18 Uhr dauern. Tschangkaischek hat an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er schreibt: „Ich weiß, daß ich morgen, Sonnabend, nach Nanking zurückkehre".

Mongolenführer stellen Kampf ein.

Peiping, 18. Dezember. Die Mongolenführer Fürst Tewand und Choshihahi, die mit der Provinzregierung von Suiyan im Kampf stehen, haben auf die Nachricht von Tschangkaischeks Gefangennahme sofort die Einstellung des Kampfes befohlen.

Soeben hat das Peipinger Büro der obengenannten Mongolenführer ein Rundfunktelegramm herausgegeben, in dem erklärt wird, daß sie mit großer Anteilnahme die Vorgänge in Sianfu verfolgen. Daher haben sie der Nanking-Regierung volle Freiheit im Kampfe gegen die „nationale Gefahr" geben wollen.

Ruhe bei Madrid.

Madrid, 18. Dezember. Das Kriegsministerium berichtet: Infolge dichten Nebels ist es heute an der zentralen Front zu keinen nennenswerten Kriegshandlungen gekommen.

Italiener durchdringen Abessinien.

Rom, 18. Dezember. Wie die Agentur Stefani meldet, ist die für den Verkehr nach dem Sudan wichtige westabessinische Grenzstadt Gambela von italienischen Truppen besetzt worden.

Aus Welt und Leben.

Wolga-Moskau-Kanal.

Der Moskau—Wolga-Kanal nähert sich seiner Fertigstellung. Der Kanal wird mehr als 450 verschiedene technische Einrichtungen haben, die im Rohbau schon fertig sind, darunter 11 Schleusen, die die Schiffahrt auf dem ganzen Kanal ermöglichen. Das neue Istriner Stauwerk, das durch Eisenbetonleitungen in der Länge von 30 Klm. mit einer grandiösen Wasserreinigungsstation verbunden ist, wird die Trinkwasserversorgung Moskaus verdreifachen. Unter dem Kanal werden zwei große Tunnels für Automobilverkehr gebaut. 8 große Eisenbetonbrücken und 5 Straßenbrücken sind bereits fertiggestellt. Weiter werden 10 Häfen gebaut. Noch nicht fertig sind nur die Gebäude für das Bedienungspersonal.

150 Grubenarbeiter umgekommen.

London, 18. Dezember. Nach einer Meldung aus Kalkutta soll ein Grubenunglück in Vorderindien in der Nähe von Asansoi 150 Menschenleben gefordert haben.

Starker Sturm über England.

Seit Freitag vormittag hat der Sturm, der seit einigen Tagen über England dahinzieht, mit neuer Stärke eingesetzt. Er drückt das Wasser der Themse so stark landeinwärts, daß stellenweise Ueberschwemmungen eingetreten sind. Zwei Nebenflüsse der Themse westlich von London sind infolge des Sturmes aus den Ufern getreten.

Lodzer Tageschronik.

Zur Festnahme der Entführerbande.

Bewegte Vergangenheit des Bandenführers Baruch.

Die Nachricht von der Entführung des Fabrikantensohnes Benjamin Budzyner und die Festnahme der vier Entführer hat gestern in der Lodzer Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Gestern wurde vom frühen Morgen an das Verhör der verhafteten vier Mitglieder der Entführerbande geführt. Das Ergebnis dieses Verhörs wird von den Untersuchungsbehörden streng geheimgehalten.

Alle vier Mitglieder der Bande haben eine recht bewegte Vergangenheit. Es stellt sich heraus, daß der Initiator und Anführer der Bande Henryk Baruch gewesen ist. Baruch hat in seinem Leben bisher wenig ehrliche Arbeit geleistet und ließ sich immer von seinen Angehörigen aushalten. Baruch, der Jude ist, ließ sich im vorigen Jahre taufen und verheiratete sich mit einer Vortänzerin. Er kannte die Familienverhältnisse der Budzyners sehr genau und war sogar mit dem von ihm entführten Benjamin Budzyner weitläufig verwandt. Die Villa in Andrespol, wohin Budzyner geschafft wurde, hat die Familie Baruch geerbt, so daß Henryk Baruch auch einer der Miterben ist.

Die Plan zur Entführung des jungen Budzyner ist im Gehirn des Baruch entstanden, der hierzu die drei anderen Mitglieder der Bande überredet hatte. Der Plan war sehr genau durchdacht und auch präzise durchgeführt. Dank seiner Beziehungen zu der Familie Budzyner war es Baruch nicht schwer zu erfahren, daß der alte Budzyner verreist ist, was dem Plan sehr zugute kam. Ein weiteres günstiges Moment war der Umstand, daß der Pächter der Villa „Baruchowka" in Andrespol, Chasiel, gegenwärtig auch nicht in der Villa anwesend war. Der entführte Budzyner wurde in der Villa „Baruchowka" mit verbundenen Augen und zusammengebundenen Händen festgehalten.

Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wird die Lodzer Polizeibehörden zweifellos noch mehrere Tage in Anspruch nehmen, da außer den Tätern noch eine Reihe von Zeugen wird vernommen werden müssen.

Schuhmachergesellen kündigen Lohnabkommen.

Die Schuhmachergesellen, die im vorigen Jahre bekanntlich einen sehr langen Streik um ein Lohnabkommen führten, haben jetzt das Lohnabkommen erneut gekündigt, indem sie höhere Lohnsätze fordern. Die Kündigungsfrist läuft am 15. Januar ab. Es sind bereits Vorbereitungen zur Aufnahme von Verhandlungen getroffen worden.

Der Konflikt bei Hirszberg und Birnbaum.

In der Fabrik von Hirszberg und Birnbaum, Wodna 23, ist es wegen Entlassung einer Arbeiterin ohne Kündigung zu einem Konflikt gekommen, da sich die übrigen Arbeiter der Entlassenen annahmen. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die aber kein Ergebnis zeitigte und vertagt wurde.

Selbstverwaltungsangestellten gegen die Sondersteuer.

Der Verband der Senlbstverwaltungsangestellten hat eine energische Aktion eingeleitet, um eine Aenderung des Dekrets des Staatspräsidenten vom 14. November 1935, das für Gehälter aus öffentlichen Mitteln eine Sondersteuer einführt, herbeizuführen. Infolge dieser Sondersteuer beträgt z. B. die Belastung eines Selbstverwaltungsangestellten bei einer Gehaltsstufe von 300 Zloty 21,2 Prozent, während ein Staatsbeamter derselben Gehaltsstufe nur mit 11,5 Prozent belastet ist. Die Selbstverwaltungsangestellten verlangen daher die Abschaffung der von ihnen als Ungerechtigkeit empfundenen Sondersteuer.

Zusatzspeisung armer Kinder.

Im Lokal der Bildungsabteilung der Stadtverwaltung fand eine Sitzung des Lodzer Schulrates statt, die der Frage der Zusatzspeisung armer Kinder und der Hebung des Bildungsstandes der Schuljugend gewidmet war. Der Sitzung wohnte Schulinspektor Dobrowolski und eine Vertreterin der Stadtstarostei bei.

Bei der Besprechung der Frage der Zusatzspeisung der armen Kinder wurde darauf hingewiesen, daß angesichts der allgemeinen Winterhilfsaktion dem Schulrat gegenwärtig keine Genehmigung zur öffentlichen Sammlung von Spenden für die Kinderspeisung erteilt wird, so daß die weitere Speisung von 2000 Kindern aus den Mitteln des Schulrates in Frage gestellt ist. Die vorhandenen Mittel reichen nur noch bis Ende Januar 1937. Angesichts dessen wurde beschlossen, sich an das Winterhilfskomitee mit der Bitte zu wenden, für die Speisung der Volksschulkinder entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Außerdem will der Schulrat dennoch Bemühungen anstellen, damit ihm die Genehmigung zur Sammlung von Spenden erteilte werde. Trotz der schwierigen finanziellen Lage beschloß der Schulrat, den Schulen für das Weihnachtsfest doch eine besondere Beihilfe für die allerärmsten Kinder zur Verfügung zu stellen.

Ueber die zweite zur Beratung stehende Frage — die Erhöhung des Erziehungsstandes derSchulkinder — sprach der Vorsitzende des Schulrates Dr. Skalski. Er wies darauf hin, daß in Lodz die Arbeiterkinder einer besonderen Fürsorge bezüglich ihrer Erziehung bedürfen. Arbeiten doch die Eltern dieser Kinder zum allergrößten Teil in der Fabrik, so daß diese zu Hause ohne Aufsicht bleiben. Der Schulrat stellte sich auf den Standpunkt, daß die Fürsorge über die Volksschuljugend außerhalb der Schule erhöht werden müsse. Zunächst soll entsprechendes Material über die Frage gesammelt werden, worauf dann entsprechende Schritte eingeleitet werden sollen.

Beginn der Winterhilfswoche der Polizei

Am gestrigen Tage wurde auf dem Gebiete unserer Stadt die Spendensammelaktion der Polizei für dasWinterhilfswerk begonnen. Um 11.30 Uhr erschien vor dem Gebäude des Wojewodschaftsamtes eine Schwadron der berittenen Polizei sowie mehrere Kraftwagen. Die Kraftwagen waren mit Aufschriften versehen und mit Tannen geschmückt. Zu der feierlichen Eröffnung der Hilfsaktion hatten sich der Vizewojewode Wendorf, der Leiter der sozialpolitischen Abteilung des Wojewodschaftsrates Dr. Wrona, Stadtstarost Dr. Mostkowski, Polizeikommandant Niedzielski u. a. eingefunden. Vizewojewode Wendorf hielt an die Versammelten eine Ansprache, worauf er ein Paket mit Sachen im Namen des Herrn Wojewoden Hauke-Nowak und ein zweites Paket in seinem Namen als Spende niederlegte. Ein Trompeter der Polizei blies sodann ein Signal, worauf die Kraftwagen in Begleitung von je zwei berittenen Polizisten durch die Straßen der Stadt fuhren, um die Spendensammlung durchzuführen.

Aktuelle Fragen des Lodzer Kreises.

Beschlüsse des Lodzer Kreisrates.

Im Lodzer Stadtratsaale fand unter Vorsitz des Lodzer Kreisstarosten Makowski eine Sitzung des Kreisrates statt, zu welcher Vertreter aller Dorf- und Stadtgemeinden des Kreises erschienen waren.

Zunächst wurde beschlossen, den Rat der Kommunalen Sparkasse zu bevollmächtigen, bei der Staatlichen Landwirtschaftsbank eine Anleihe in Höhe von 50 000 Zloty aufzunehmen, welches Geld als Beihilfe für die Landwirtschaft des Lodzer Kreises verwendet werden wird.

Sodann wurden Vorschriften über die äußere Ausfertigung von Häusern, Zäunen usw. in den Städten Ruda-Pabianicka, Alexandrow, Konstantynow und Tuszyn sowie in den Gemeinden Chojny, Babice, Brojce, Brus, Gospodarz, Kruszow, Lagiewniki, Nowosolna, Radogoscz, Rombien und Wiskitno beschlossen.

Eine längere Aussprache rief die Frage der Versicherung landwirtschaftlicher Gebäude gegen Feuersgefahr hervor. Im Jahre 1925 wurde im Lodzer Kreise die Zwangsversicherung der landwirtschaftlichen Gebäude gegen Feuer eingeführt. Gegen die zwangsweise Versicherung wurden jedoch Einwendungen erhoben, indem sich verschiedene Gemeindevertreter dafür aussprachen, daß den einzelnen Landwirten freie Hand für die Versicherung gelassen werden soll. Bei der Abstimmung sprachen sich schließlich 13 Gemeinden für dieBeibehaltung der zwangsweisen Versicherung gegen Feuersgefahr aus. Damit bleibt die bisherige Zwangsversicherung im Lodzer Kreise aufrechterhalten.

Sehr eingehend wurde sodann die Frage der Aenderung der Grenzen des Lodzer Kreises besprochen, über welchen Plan wir bereits vor einigen Tagen berichteten. Der Kreisrat erkannte die Notwendigkeit der Schaffung größerer Selbstverwaltungseinheiten an und sprach sich für die Zusammenlegung der Kreise Lodz und Brzezinn aus. Außerdem stellte sich der Kreisrat auf den Standpunkt, daß dem Lodzer Kreis die Gemeinden Widzew, Gorka-Pabianicka, Bałomierst und Dlutow aus dem Kreise Lask sowie die Ortschaft Grotniki aus dem Kreise Lenczyca einverleibt werden sollten. Der Kreisrat ging hierbei von dem Standpunkt aus, daß alle diese Gemeinden wirtschaftlich mit Lodz eng verbunden sind und daher in den Lodzer Verwaltungsbereich einbezogen werden müßten.

Schließlich beschloß des Kreisrat noch, für die Winterhilfe im Lodzer Kreise 1500 Zloty zu bestimmen, ferner einen Zuschlagskredit von 12 000 Zloty für Wegebauten und einen solchen in Höhe von 16 000 Zloty fürSchulbauten zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluß wurde noch beschlossen, anläßlich der Verleihung der Marschallwürde an General Smigly-Rydz eine Summe von 2000 Zloty für den Nationalverteidigungsfonds zu bestimmen.

Armbruch bei der Arbeit.

In der Fabrik der Widzewer Manufaktur wurde der 20jähr. Arbeiter Josef Mikulski, wohnhaft Pogranicznastraße 31, von dem beweglichen Teil einer Maschine angedrückt. Er trug einen Armbruch davon und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus übergeführt werden.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Selbstmordversuche verschiedener Art.

In der Wohnung seiner Verwandten im Hause Zgierska 145 unternahm der 17jährige Czeslaw Zajonczkowski, wohnhaft Zgierska 107, einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Bauch schoß. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache ist Liebeskummer.

Im Hause Inflancka 38 unternahm der dort wohnhafte 38 Jahre alte Mieczyslaw Michalski einen Selbstmordversuch, indem er vergiftete Gerste, wie sie zur Vertilgung von Mäusen verwendet wird, zu sich nahm. Michalski wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Lebensmüden in ein Krankenhaus überführte. In diesem Falle ist große Not die Ursache der Verzweiflungstat.

Der 38jährige Czeslaw Jach trank in seiner Wohnung Jagiellonska 32 in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Ruda-Pabianicka. Schwerer Unfall eines Knaben. In Ruda-Pabianicka in der Staszicstraße wurde der 6jährige Bogdan Musiorowicz, wohnhaft Staszicstr. 8, von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen, und zwar Bruch mehrerer Rippen, der Arme sowie einen Schädelbruch. Die Rettungsbereitschaft schaffte den schwerverletzten Knaben in ein Krankenhaus nach Lodz. Der Kraftwagen wurde von David Weinstein aus Pabianice gelenkt. Weinstein wurde festgenommen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Der zweite Vize-Bürgermeister gewählt

Die Wahl des zweiten Vizebürgermeisters wurde in der letzten Zeit in der Stadt viel besprochen. Im Lager des polnischen Wirtschaftsblocks wurde die Angelegenheit viel diskutiert, was schließlich zu einem Zerfall im polnischen Gemeinderatsklub führte. Mittwoch dieser Woche fand nun um 6 Uhr abends eine Sitzung des Gemeinderatklubs statt, bei welcher die Wahl des zweiten Vizebürgermeisters durchgeführt wurde. Seitens der Oeffentlichkeit wurde dieser Sitzung ein erhöhtes Interesse entgegengebracht und hatte sich eine größere Anzahl von Zuhörern eingefunden, die in sonstigen Sitzungen des Gemeinderates nicht zu sehen sind. Auch die Pressevertreter waren stärker als sonst anwesend.

Kurz nach 6 Uhr eröffnete der Bürgermeister Dr. Przybyla die Sitzung und gab bekannt, daß auf der Tagesordnung nur ein Punkt, und zwar die Wahl des zweiten Vizebürgermeisters stehe. Seites des polnischen Sanacjaklubs wurde als Kandidat Bahnvorstand Slusarczyk und seitens des polnischen katholischen Blockes Baumeister Balda vorgeschlagen. Der Bürgermeister teilte weiter mit, daß der sozialistische Klub eine Erklärung geschickt hat, worin er mitteilt, daß er aus prinzipiellen Gründen an der Sitzung nicht teilnimmt.

Bevor zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wird, meldet sich vom polnischen katholischen Block Pfarrer Skudrzyk zum Wort und erklärt, daß sich ein neuer Gemeinderatsklub gebildet hat, der unter der Bezeichnung „Polnischer katholischer Block" eine eigene Kandidatur für den zweiten Vizebürgermeister aufstellen wird. Zu diesem Schritt sahen sich die polnischen katholischen Gemeinderäte genötigt, da die berechtigten Forderungen dieser Gruppe von einem anderen Teil des polnischen Gemeinderatklubs ständig ignoriert worden sind.

Es wurde nun zur Wahl geschritten. Von den 19 anwesenden stimmberechtigten Gemeinderatsmitgliedern stimmten 13 für Bahnvorstand Slusarczyk und 6 für Baumeister Balda. Ausschlaggebend für die Wahl des Bahnvorstandes Slusarczyk waren also die 6 Stimmen des jüdischen Klubs, die für den Kandidaten der Sanacja ihre Stimmen abgaben.

Wie groß die Furcht bei den beiden Vizebürgermeisterkandidaten durchzufallen war, zeugt der Umstand, daß sowohl Bahnvorstand Slusarczyk wie Baumeister Balda die Stimme für sich selbst abgaben.

Wer erwartet hat, daß nach der Bekanntgabe der Wahl des Bahnvorstandes H. Slusarczyk zum zweiten Vizebürgermeister ein Beifall, zumindestens von den Klubkollegen erfolgen würde, hatte sich stark geirrt. Nach Bekanntgabe des Resultates durch den Bürgermeister wurde die Sitzung geschlossen und lautlos gingen die Gemeinderäte auseinander.

Beiträge für die Winterhilfe.

Die Vollzugsabteilung des Wojewodschaftlichen Bürgerkomitees für die Arbeitslosen-Winterhilfe in Katowice erklärt, daß Personen, welche im Dienstverhältnis stehen und die Beiträge für die Winterhilfe direkt durch den Arbeitgeber vom Bruttoeinkommen zahlen, von der weiteren Zahlung von Beiträgen von Lokalen befreit sind.

Theaterspielplan.

Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 4.30 Uhr, „Freie Bahn dem Tüchtigen" als volkstümliche Fremdenvorstellung bei halben Preisen (von 50 Groschen bis 3.— Zloty).

Dienstag, den 22. Dezember, im Abonnement Serie gelb die Kriminalkomödie „Sensationsprozeß".

Mittwoch, den 23. Dezember, bleibt das Theater geschlossen.

Freitag, den 25. Dezember, im Abonnement Serie rot das musikalische Lustspiel „Axel an der Himmelstür".

Kino „Rialto", Bielsko. Gegenwärtig und die folgenden Tage wird der Film „Luna-Park" gegeben.

Tödlicher Absturz eines Zimmermannes. Der Zimmermann Wojciech Matlak, der auf dem Dach eines Neubaues in der Sulkowskiallee beschäftigt war, rutschte plötzlich durch irgendeinen Umstand aus und stürzte von dem zwei Stock hohen Dache in die Tiefe. Er erlitt hierbei schwere innere Verletzungen. Am nächsten Tage starb er. Matlak war 32 Jahre alt. Der Neubau wird von der Firma Korn gebaut.

Eine Wohnung ausgeplündert. Unbekannte Diebe drangen in den Abendstunden in die Wohnung des Karl Kucurek in Nikelsdorf ein, durchsuchten sie und stahlen Garderobe und Schmucksachen sowie 700 Zloty Bargeld. Der Gesamtschaden beträgt gegen 2000 Zloty. Die Polizei hat die Nachforschungen nach den Einbrechern eingeleitet.

Oberschlesien.

Beschlagnahme reichsdeutscher Blätter.

Im Zusammenhang mit der Tagung des früheren Westmarkenvereins, bei welcher der schlesische Wojewode Dr. Grazynski über die nächsten Aufgaben dieser Organisation sprach, wurden wegen angeblich tendenziöser Entstellung dieser Rede neben dem „Berliner Tageblatt", die „Ostdeutsche Morgenpost" und der „Oberschlesische Wanderer" beschlagnahmt, die die offiziellen Berichte des „Deutschen Nachrichtenbüros" brachten. Außerdem verfielen der Beschlagnahme wegen des gleichen Delikts die „Kattowitzer Zeitung" und der „Oberschlesische Kurier".

Große Unterschlagung in Im'elin.

Nachdem es dem Kontrollbüro der Kattowitzer Eisenbahndirektion aufgefallen war, daß die Abrechnungen der Stationskasse Imielin bei Myslowitz seit Monaten unregelmäßig erfolgten, wurde bei einer plötzlich durchgeführten Revision der Kasse ein größerer Fehlbetrag festgestellt. Im Zusammenhang damit wurden der stellvertretende Stationsvorsteher Leon Ulrich, der Kassierer Johann Goj und der Kanzlist Karl Sobotta verhaftet und den Plesser Gerichtsbehörden überwiesen. Der vorläufig festgestellte Fehlbetrag wird mit 15 000 Zloty bezeichnet, doch nimmt man an, daß der Gesamtbetrag eine viel höhere Summe aufweisen wird. Die Verhaftung löste in der Ortschaft eine große Sensation aus, da die Genannten als geachtete Bürger und auch als wohlhabend galten.

Erfolglose Jagd nach Einbrechern.

In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Friedhofstraße in Chorzow der Polizeiposten auf einige Einbrecher aufmerksam, die sich an dem Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Kalisch zu schaffen machten. Er holte Verstärkung herbei, aber zu gleicher Zeit wurden auch die Einbrecher auf ihre Verfolger aufmerksam und ergriffen die Flucht, die nun durch eine Reihe von Straßen erfolgte. Einem von ihnen gelang es, über die Friedhofsmauer zu entkommen. Die Polizei machte daraufhin von der Schußwaffe Gebrauch, doch gelang es den Einbrechern, unter dem Schutz der Dunkelheit zu entkommen. Wie man annimmt, handelt es sich hier um das Haupt einer Einbrecherbande, einen gewissen Emil Sczecz aus Ruda, der schon seit längerer Zeit die Umgegend unsicher macht.

Mißlungene Flucht eines Gefängnisinsassen.

Wilhelm Depta aus Tarnowitz, der sich wegen verschiedener Delikte in Haft befindet, sollte aus dem Gefängnis erneut dem Tarnowitzer Gericht vorgeführt werden. Als ihn der Polizeibeamte vor die Tore des Gefängnisses führte, streute er plötzlich den Polizisten Sand in die Augen und ergriff die Flucht. Der Polizeibeamte machte von der Schußwaffe Gebrauch, worauf ein anderer Polizeibeamter auf den Flüchtling aufmerksam wurde, und es gelang ihm auch, den Depta festzunehmen, der sich wegen Fluchtversuchs und Widerstand gegen die Staatsgewalt weiterhin zu verantworten haben wird.

Mit der Keilhaue auf den Wohnungsnachbarn.

Zwischen den Mietern Kubik und Juraschek einerseits und ihren Nachbarn Mikoska und Senkalla andererseits, kam es am 25. Juli zu persönlichen Differenzen, die bald zu heftigeren Auseinandersetzung führten. Es entstand eine Prügelei, wobei Kubik angeblich von seinen Gegnern angegriffen wurde. In der Wut ergriff er eine Keilhaue und schlug auf den Senkalla ein, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Vor Gericht behauptete nun Kubisk, daß er in Notwehr gehandelt habe. Das Gericht schenkte ihm indessen keinen Glauben und verurteilte den K. zu einem Jahr Gefängnis ohne Strafaufschub.

Radio-Programm.

Sonntag, den 20. Dezember 1936.

Warschau-Lodz.
8.18 Frühkonzert 9 Gottesdienst 12.03 Konzert 14 Reportage 15.15 Konzert 17 Vesperkonzert 19.15 Lodzer lustige Welle 20.20 Sport 21 Lemberger Welle 21 Orchesterkonzert.

Kattowitz.
14.15 Schallpl. 14.35 Plauderei 19.20 Konzert.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Fantasien 12 Standmusik 13.10 Konzert 14 Kinderfunkspiel 17.15 Weihnachtslieder 18 Melodie und Rhythmus 20 Funkfantasie 22.30 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 16 Wunschkonzert 20.20 Weihnachtsoratorium 22.30 Tanzmusik.

Wien.
11.45 Sinfoniekonzert 13.05 Konzert 19.45 Eine Fahrt ins Weiße 21.10 Einakter 22.30 Lieder und Arien 23.10 Gruß aus Wien.

Prag.
12.20 Operettenmusik 15 Oper: Die Teufelskäthe 19.30 Bunte Sendung 22.35 Tanzmusik.

Die letzten Tage der Rundfunkausstellung.

Nur noch heute und morgen ist die Rundfunkausstellung in Lodz, die anläßlich der Propagandawoche veranstaltet wurde, geöffnet. Die Ausstellung kann demnach nur noch heute und morgen von 10 Uhr vormittags bis 9.30 Uhr abends besucht werden.

Am heutigen Tage sendet das Studio auf der Ausstellung nachstehende Sendungen: um 17 Uhr ein Solistenkonzert in Ausführung des bekannten Geigers Neumüller und des vortrefflichn Tenors Schumpich, und um 18.25 Uhr eine literarische Plauderei unter dem Titel „Profile Lodzer Poeten".

Richard Werner spielt Schumann.

Heute um 22.30 Uhr tritt vor das Mikrophon des polnischen Rundfunks der bekannte Pianist Richard Werner. Der halbstündige Vortrag umfaßt nur ein einziges Werk, und zwar die Schumannsche Fantasie C-Dur op.17, ein Werk voller Poesie und jugendlicher Frische.

Zur guten Nacht.

Als Wochenabschluß sendet der polnische Rundfunk heute um 21.30 Uhr Unterhaltungsmusik von gediegenem Charakter. Am Konzert nimmt auch der bei allen beliebte Chor des Konservatoriums unter Leitung des Dirigenten Kolaczkowski teil, wobei die Solopartien Karol Groß singen wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Chojny. Sonntag, den 20. Dezember, um 10 Uhr vormittags, findet eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(35. Fortsetzung)

„Also Verlobung in Aussicht?" riefen mehrere Damen zugleich. „Natürlich mit Ihrem Fräulein Nichte, das ist doch selbstverständlich!"

Frau von Breede wehrte lächelnd ab.

„Nichts ist selbstverständlich, meine Damen! Wer weiß, wie es noch kommt. Ich möchte nichts gesagt haben."

Frau Marius hatte das Spiel durchschaut. Darum also die Herablassung, die übertriebene Freundlichkeit! Ein schneller Seitenblick auf ihre Tochter zeigte ihr deren Erregung. Erblaßt bis in die Lippen, zitternd, verriet diese nur zu deutlich, wie sie die grausame Rede getroffen. Da raunte sie ihr zu: „Beherrschung, Kind!"— Dann trat sie zu Frau von Breede, wünschte ihr und ihrem Sohne alles Glück.

Doch mit falschem Lächeln antwortete die Frau:

„Oh, nicht doch! Das hat noch gute Weile. Sobald wir die Verlobung festgesetzt haben, der in kürzester Zeit die Hochzeit folgen wird, gebe ich Ihnen Bescheid. Mein Gott, warum sollen die jungen Leute auch erst lange warten, nachdem sich einmal ihre Herzen gefunden haben? Sie brauchen ja keine Rücksicht zu nehmen."

Man sprach noch hin und her. Frau Marius brannte der Boden unter den Füßen. Sie fühlte es, wie sehr ihre Tochter unter den unbarmherzigen Streichen litt, wie sie sich nur mit Mühe aufrecht erhielt. Noch eine Weile beteiligte sie sich mechanisch an dem Gespräch, und als sie es für schicklich hielt, verabschiedete sie sich.

Heimgekommen, brachte Frau Marius ihr Töchterchen zu Bett, sprach ihr tröstend, wie einem Kinde, zu. Elly ließ alles schweigend mit sich geschehen; aber ihre starre Ruhe täuschte die Mutter. Kaum war das junge Mädchen allein, als sie aufsprang, schnell ein einfaches Kleid anzog und Mantel und Schleier überwarf. Dann horchte sie an der Tür, und als sie merkte, daß alles im Hause still blieb, huschte sie hinaus und drückte leise die Tür hinter sich ins Schloß.

„Ein Ende muß werden, so oder so" murmelte sie vor sich hin. „Ein Ende —"

So lief sie in die Nacht hinaus.

Egon von Breede lag, bequem ausgestreckt, im Hausrock auf seinem Ruhebett. Vor ihm auf einem Tischchen stand eine Flasche Wein und ein halb geleertes Glas; zwischen den Fingern drehte er gedankenlos eine Zigarette. Er brannte sie an und blies kunstvoll Ringel vor sich hin. Neben ihm lagen ein Buch und verschiedene Zeitungen; aber verdrießlich stieß er dies alles beiseite. Noch nie war der junge Mann so unruhig und bedrückt gewesen. Ihn plagte die Sehnsucht nach seiner Elly mehr denn je, nun, da er sich bewußt war, daß er endgültig mit ihr brechen müsse; mit Julia aber verknüpfte ihn kein inneres Band. Und so leichtsinnig und skrupellos er auch war, der Gedanke, daß er an dem geliebten Mädchen ehrlos handle, quälte ihn unendlich.

Da trat mit verlegener Miene der Diener ein.

„Gnädiger Herr, eine Dame wünscht Sie zu sprechen. Sie läßt sich nicht abweisen, sagt, sie müsse den Herrn unbedingt sprechen —"

„Sie soll eintreten!" gebot Egon.

Eine bange Ahnung ließ ihn auffahren und in gespannter Haltung nach der Tür starren.

Da öffnete der Diener — und herein stürmte Elly. Sie sank vor Egon in die Knie; sie umschlang ihn leidenschaftlich. Der Schleier war ihr vom Kopfe geglitten und ihr goldiges Haar umspielte in losen Ringeln, gleich einem Heiligenschein, das liebliche Gesicht, das bleich, in herbem Schmerz doppelt lieblich, zu dem jungen Manne aufschaute.

„Elly — du?" rief Egon und versuchte sie emporzuziehen. Aber sie klammerte sich nur noch fester an ihn.

„Egon, ist es wahr? — Egon, liebst du die andere? — Verstößt du mich ,deine Elly, die dich mehr liebt als ihr Leben?"

„Wer hat dir das weisgemacht, armes Närrchen?" versuchte er zu scherzen. Sie aber ließ sich nicht beschwichtigen.

„Nein, ich gehe nicht fort, ehe ich nicht mein Urteil erfahren habe! Oh, was warst du grausam! Immer hast du mit mir gespielt, hast mir Liebe vorgetäuscht und um die andere geworben! Aber Antwort will und muß ich haben, sonst treibst du mich zum Aeußersten!"

„Meine geliebte Elly, so beruhige dich doch! Du weißt, wie sehr ich dich liebe! Nie werde ich meine Kusine lieben; ich kann es nicht. Ich würde sie auch nicht lieben, wenn mein Herz noch mir gehörte. Aber —"

Er hatte das junge Mädchen emporgehoben, sie sanft auf den Diwan geleitet und küßte nun ihr zartes Gesicht, ihre Augen, die sie in schmerzlicher Sehnsucht geschlossen hielt.

„Aber?" fragte sie in höchster Spannung.

„Liebes, goldiges Ellykind!" schmeichelte er, indem er sich neben sie setzte und ihr Köpfchen an seine Schulter bettete. „Sei gut, sei vernünftig! Sieh, ich kann ja nicht anders. Wir stehen vor dem Ruin, wenn ich nicht um meine Kusine werbe! Glaube mir, ich leide selbst schwer genug darunter; aber ich kann nicht anders."

Fortsetzung folgt

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr Die Rache 8.30 Uhr Der Geizhals
Casino: Die Flucht ins Glück
Corso: Kapitän Blood
Europa: Das Jahr 2000
Grand-Kino: Aufopferung
Metro u. Adria: I. Der letzte Heide II. Pat und Patachon
Miraż: I. Liebe im Tank II. Die ganze Stadt spricht davon
Palace: Mein Herr Gemahl
Przedwiośnie: Ganz Paris singt
Rialto: Stunde der Versuchung
Rakieta: Nimm mein Herz

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wudel 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula. 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, um 8 Uhr 4.30 und 6 Uhr Gottesdienste. Freitag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache Freitag und Sonnabend, 10 Uhr Gottesdienste

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler, Donnerstag, 6 Uhr Gottesdienst Freitag und Sonnabend. 10 Uhr Gottesdienste

Bethaus Baluty, Dworska 2. Sonnabend, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wudel

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag 10 Uhr Lesegottesdienst, 11.30 Kindergottesdienst. Donnerstag 4.30 Uhr und 6.30 Gottesdienste, Freitag 10 Uhr und Sonnabend 9.30 Gottesdienste

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Lipski 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache Donnerstag 3 u. 7 Uhr Christnacht, Freitag u. Sonnabend 10 Uhr Gottesdienste

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Löffler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Löffler

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Pohl. Donnerstag 4 Uhr Weihnachtsfest Freitag und Sonnabend Gottesdienste

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Fiebig

Baluty. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester

Ruda-Pabian., Aleksanderstr 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.